

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Das Königliche Kadetten-Korps, einige Abänderungen in dessen Organisation, sowie die Anmeldungen und Aufnahme-Prüfungen Ostern 1878 betreffend.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird in Uebereinstimmung mit den königlich Preussischen Kadetten-Anstalten auch im Sächsischen Kadetten-Korps mit der Quarta beginnend von Ostern 1878 an, der Lehrplan und Unterrichtsgang einer Realschule I. Ordnung zur Einführung gelangen.

Diejenigen Knaben, welche für Ostern 1878 in die Quarta des Kadetten-Korps angemeldet sind, oder noch angemeldet werden, haben daher in der Aufnahme-Prüfung die nach Vorstehendem erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen, worüber der Auszug aus dem Regulativ des Kadetten-Korps — zu beziehen in der Buchhandlung von Höcker in Dresden-Neustadt — den weiteren Nachweis liefert.

Der genannte Auszug enthält zugleich alle Vorbedingungen zur Aufnahme überhaupt, sowie namentlich die näheren Vorschriften, nach denen die 60 etatsmäßigen Kadettenstellen mit einem jährlichen Erziehungsbeitrag von 90, 180 oder 300 M., bei denen an erster Stelle die Söhne von Officieren und Staatsdienern Berücksichtigung finden, zur Vertheilung kommen.

Die bei dem Kommando des Kadetten-Korps anzubringenden Anmeldungen für Ostern 1878 werden am 15. Februar geschlossen und können später erfolgende nur ausnahmsweise Berücksichtigung finden. Die Aufnahme-Prüfungen selbst werden gegen Mitte Mai 1878 abgehalten werden.  
Dresden, den 11. Dezember 1877.

Kriegs-Ministerium.  
von Fabrice.

Beyer.

### Bekanntmachung, die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Um einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, wird die Abgabe der Stimmzettel zur diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl am 22. Dezember d. J. nicht von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr, sondern von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr stattfinden.

Eibenstock, am 17. Dezember 1877.

Der Stadtrat h.  
Rofe, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

1) Jedem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter liegt die Verpflichtung ob, den an seinem innerhalb der Stadt gelegenen Grundstücke hinlaufenden Fußweg bei Eisglätte unverzüglich mit Asche, Sand, Erde oder Sägespäne zu bestreuen, sehr glatte Stellen aber aufzuhacken. Im Zuwiderhandlungsfalle wird der Betreffende mit Geldstrafe von 1½ bis zu 15 Mark belegt werden.

2) Bei gleicher Strafe und zugleich unter Androhung der Wegnahme der Schlitten und Schlittschuhe wird hiermit wiederholt das Rutschen und Schlittschuhfahren innerhalb der Straßen und Wege hiesiger Stadt verboten. Es soll jedoch in der Regel von weiteren Verfahren abgesehen und die erfolgte Wegnahme rückgängig gemacht werden, wenn binnen zwei Tagen die verwirkte Strafe erlegt wird.

Eibenstock am 15. Dezember 1877.

Der Stadtrat h.  
Rofe, Bürgermeister.

### Die neue Steuervorlage im Landtag.

Die in der Verathung begriffenen Einführungsgeetze für die neue deutsche Justizorganisation werden vielleicht von keiner anderen Vorlage an einschneidender Bedeutung für unser gesamtes Rechtsleben erreicht; sicher ist aber, daß im Lande selbst keiner Vorlage mit gleicher Spannung entgegengeesehen worden ist, wie der über den künftigen Aufbringungsmodus unserer gesteigerten Staatslasten, über die endliche Gestaltung unserer direkten Steuern, nachdem wir seit Jahren deshalb in fruchtlosen Versuchen uns abmühen und die vor ein paar Jahren durch die Einkommensteuer scheinbar gefundene Lösung den Interessenkampf zwischen Stadt und Land erst recht gesteigert und eine Unzufriedenheit von beunruhigender Allgemeinheit hervorgerufen hat. Jetzt endlich ist diese mit Spannung erwartete Vorlage erschienen, etwa 7 Wochen nach Eröffnung des Landtags. Sie hat lange auf sich warten lassen, indes hat es nach dem ersten Eindruck den Anschein, als ob das Wort hierauf anwendbar wäre: was lange währt, wird gut. Natürlich ist es nicht möglich, gegenüber der eben erschienenen umfangreichen Vorlage, die eine solche Fülle bestrittener Fragen zu lösen und widerstreitender Interessen zu versöhnen hat, mit einem abschließenden Urtheil schon jetzt hervorzutreten. Aber einige allgemeine Bemerkungen mögen doch schon jetzt neben einer kurzen Skizze der hauptsächlichsten Grundbestimmungen der Vorlage hier Platz finden.

Die Vorlage theilt sich in zwei Gesetze A. und B., über die direkten Steuern das eine, und das andere das revidirte Einkommensteuergesetz enthaltend. Das erste normirt drei Steuergattungen für den durch direkte Steuern zu deckenden Staatsbedarf: 1) Die Grundsteuer, 2) die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen, 3) die Einkommensteuer (also Aufhebung der Gewerbe- und Personalsteuer). Die Grundsteuer beträgt 4 Pfennige jährlich von jeder Steuereinheit. Ein etwaiger Fehlbetrag ist nur durch Zuschläge zur Einkommensteuer, nicht zur Grundsteuer auf-

zubringen. Wenn die Finanzlage eine Ermäßigung der direkten Steuer gestattet, so hat diese Ermäßigung bei der Grundsteuer und der Einkommensteuer nach gleichem Procentverhältniß der Normalsteuer einzutreten. Den Gedanken der Einführung einer Vermögenssteuer als Ergänzung der Einkommensteuer lehnt die Regierung zur Zeit ab. Sie hält den Steuercharakter der Grundsteuer auch für die Zukunft fest und will derselben nicht den Charakter einer später durch Capitalzahlung abzulösenden Rente geben. Der Frage einer neuen Grundstücksbonitirung für die Grundsteuer glaubt die Regierung jetzt noch nicht näher treten zu sollen, bemerkt aber, daß für den Fall solcher neuen Bonitirung denn auch die Höhe der auf die einzelnen Steuereinheiten zu legenden Grundsteuer einer neuen gesetzlichen Regelung bedürfe.

Für die Einkommensteuer ist das bisherige System der Festsetzung der Steuer nach Simplex verlassen und an dessen Stelle ein fester Tarif der zur Erhebung zu bringenden ordentlichen Steuerätze nach Maßgabe einer neuen Scala aufgestellt worden. Hiernach zahlt Classe I bei einem jährlichen Einkommen von 3—400 M. an normalmäßiger Einkommensteuer 1 M.; Classe II bei 4—500 M. jährlich 2 M.; Classe IX bei 14—1600 M. jährlich 17 M.; Classe XX bei 6300—7200 M. jährlich 189 M. und vor da an je 3 Procent des Einkommens. Ein erhöhter Staatsbedarf wird durch procentuale Zuschläge zu diesen normalmäßigen Steuerätzen aufgebracht. Die mehrfach gewünschte Ergänzung der Einkommensteuer durch Einfügung einer Classensteuer für die unteren Einkommensstufen ist aus einer Reihe von praktisch-technischen Gründen abgelehnt; dagegen wird die Abichägung für die unteren Einkommensstufen wesentlich vereinfacht und abgekürzt. Die Deklarationspflicht ist aufrecht erhalten, sie beginnt aber mit Rücksicht darauf, daß in den unteren Einkommensstufen die Fähigkeit zur Abgabe einer richtigen Deklaration wegen Mangels an ordentlicher Buchführung und eines klaren Ueberblickes der eignen Einkommensverhältnisse bei vielen nicht



vorausgesetzt werden kann, erst bei einer höheren Grenze und zwar erst bei der Einkommenklasse (die 14.), in welche ein Einkommen von 3000 M. fällt. Die Art der Progression der Steuer hat eine Aenderung erlitten; die Progression hört mit der XIX. Classe (5400—6300 M.) auf und beginnt von da an der volle Steuerfuß von 3 Procent. Das Einschätzungs- und Reklamationsverfahren ist wesentlich vereinfacht, die Zahl der Commissionsmitglieder verringert.

Dies in der Kürze die hauptsächlichsten Grundzüge der Vorlage, die in der Kammer, wie es scheint, sehr langdauernde Beratungen und heftige Kämpfe zwischen den sich gegenüberstehenden agrarischen und industriellen Interessen veranlassen wird. Die kleinmüthige Niedergeschlagenheit, die im agrarischen Lager herrschen soll, läßt annehmen, daß man dort in der Vorlage nicht die gewünschte Bevorzugung der eigenen Interessen findet. Natürlich bleiben manche wichtige Punkte der Vorlage noch weiterer Begründung oder auch der Abänderung bedürftig; so wird namentlich die niedrige Festsetzung der Grundsteuer auf 4 Pfennige pro Einheit sich noch vielen Bedenken gegenüber als das Richtige zu erweisen haben; die Frage der Nichtigkeit der neu aufgestellten Steuerscala, ob die Steuerpflicht mit einem Einkommen von 300 oder von 400 M. beginnen soll, die sehr zweischneidige Frage der neuen Bonitirung, die jetzt theilweise von hüben und drüben, aber in Erwartung verschiedenen Erfolgs gewünscht wird, und eine ganze Reihe ähnlicher wichtiger Gesichtspunkte —, das alles sind Fragen, die noch viel Debatten erzeugen werden. Als ein überaus großer Fortschritt erscheint uns aber, daß an Stelle der bisherigen schwankenden Simplen ein fester Tarif für die normalmäßige Steuer getreten ist. Die Finanzverwaltung weiß hiernach, worauf sie zu rechnen hat, und vor allem der Steuerpflichtige weiß immer klar und genau, wieviel Steuer er zu zahlen hat, und auch der minder Geübte kann dies klare einfache Verhältniß übersehen. Darin liegt ein großer Gewinn gegen das jetzige schwankende, unklare, nur für wenige verständliche Verhältniß, das eben durch diese Unklarheit und Unsicherheit viel beigetragen hat zur Vermehrung der Unzufriedenheit mit unseren Steuerverhältnissen. Eine in ihrem Betrage bekannte und feststehende Steuer wird viel leichter getragen und gezahlt, als eine unsichere, schwankende, die den Pflichtigen im letzten Augenblick durch ihren Betrag überrascht und deren Berechnung ihm zu verwickelt ist.

Der Vorlage ein Prognostikon stellen zu wollen, wie sie den schwierigen Weg durch beide Kammern zurücklegen wird, ob siegreich und unverwundet, ob verwundet und entstellt oder ob gar nicht, — das wäre jetzt vorzeitig. Sehr schwer wird es sein, durch das Chaos widerstrebender wissenschaftlicher oder unwissenschaftlicher Anschauungen und durch zwei Kammern hindurch die Vorlage so durchzubringen, daß sie nicht durch angebliche Verbesserungen verschlechtert wird, ihre jetzt wohlgefugte, in den einzelnen Theilen sich gegenseitig bedingende Struktur verliert und zuletzt unannehmbar wird. Dies aber zu verhüten und vielmehr dafür zu sorgen, daß diese Steuervorlage in ihren wesentlichen Grundzügen Gesetz werde, das scheint jetzt die Aufgabe des Landtags zu sein. Der neue Finanzminister hat durch die Vorlage bewiesen, daß er gewillt ist, in dem leidigen Kampf zwischen Stadt und Land, zwischen Agrariern und Industriellen mit seinem Gerechtigkeitsgefühl die berechtigten Interessen auf beiden Seiten zu schützen und zu achten und daß ihm auch die Fähigkeit nicht abgeht, in richtiger Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse und Bedürfnisse im Steuerwesen einen wirklich praktischen und klar erkannten Weg einzuschlagen. Ein Compromiß bleibt dieser Weg immer, etwas andres ist bei dem jetzigen Widerstreit der Interessen gar nicht möglich. Aber es ist ein Weg, der den wirklichen Bedürfnissen Rechnung trägt, nach beiden Seiten gerecht und billig abwägt und der ewig schwankenden Unsicherheit, dem leidigen Interessenkampf ein Ende macht und endlich einmal für das System unserer direkten Steuern eine sichere Unterlage schafft. Deshalb scheint das allgemeine Landesinteresse zu fordern, daß die Steuervorlage nicht in agrarischem Sinne zurückgewiesen oder „kleingemacht“, sondern mit Wohlwollen aufgenommen und zum Endziel des Gesetzes gefördert werde. Aufgabe der gemäßigten Parteien aber, welche die praktische Förderung der allgemeinen Landesinteressen und nicht die eines Partei- oder Sonderinteresses sich zur Aufgabe stellen, scheint es uns, in diesem Sinne nicht gegen, sondern für die Vorlage zu wirken, immerhin dabei die volle Freiheit, das Gesetz zu verbessern, sich vorbehaltend.

### Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Südwestlich von Rutschuk hat am 12. d. ein größerer Kampf stattgefunden, der sich anscheinend zumeist um den Besitz von Mettscha drehte, welches 2 $\frac{1}{4}$  Meilen südwestlich von jener Festung,  $\frac{3}{4}$  Meilen von dem mehrgenannten Pyrgos,  $\frac{1}{4}$  Meile von der Donau entfernt und nördlich der Hauptstraße gelegen ist, welche von Rutschuk über Istenik und Obrtenik nach Bjela, also von der Mündung des Lom zur mittleren Jantra führt. Der Kampf um Mettscha am 12. Dezember bietet so zu sagen einen Kommentar zu den Gefechten um Elena acht Tage zuvor und zu der Pause, welche jenen gefolgt ist. Diese letzteren Kämpfe auf dem rechten Flügel der Armee des Cefarewitsch hatten anscheinend den Zweck, diesen zur Schwächung seines linken Flügels zu bewegen; um so einen türkischen Durchbruch der Linie Istenik-Mettscha zu ermöglichen. Am 12. Dezember griffen die Türken Mettscha an; sechsmal wiederholten sie diesen Angriff, sechsmal wurden sie zurückgeworfen. Selbst nach den türkischen Telegrammen vermochten die türkischen Truppen nicht, dem russischen Feuer

zu widerstehen. Der Kampf wurde in den Flanken der kämpfenden von einem russischen Panzerfahrzeuge und türkischen Monitors geführt; er währte sieben Stunden, ohne irgend welches entscheidende Resultat zu erzielen. Die Stärke der an dem Kampfe betheiligt gewesenen Truppen wird von beiden Seiten verschieden und wohl zu hoch angegeben. — Ein offizielles russisches Telegramm aus Bogot vom 14. Dezember meldet: Heute, am 14. Dezember, haben sich die Türken aus Elena zurückgezogen, nachdem sie die unglückliche Stadt vorher in Brand gesteckt hatten. Elena ist durch unsere zur Verfolgung abgedetete Vorhut besetzt.

— Petersburg, 13. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bukarest von heute. Die Einnahme von Plewna hat uns an Todten 2 Stabsoffiziere, 8 andere Offiziere und 182 Soldaten gekostet, verwundet sind 5 Stabsoffiziere, 40 andere Offiziere und 1207 Mann. Der Verlust der Türken an Todten und Verwundeten beträgt 4000 Mann. Gefangen genommen sind 10 Paschas, 128 Stabsoffiziere, 2000 andere Offiziere, 30,000 Mann und 1200 Reiter, von Geschützen sind 77 erbeutet. Die gefangenen Paschas sind nach Bogot gebracht worden, wo Osman Pascha militärische Ehren erwiesen wurden.

— Die „Pol. Korresp.“ meldet unterm 14. Dezember aus Belgrad: Heute verkündeten Kanonensalven die Kriegserklärung Serbiens an die Türkei. — Der serbische Agent Ehrstits wurde beauftragt, dem Minister des Aeußern, Serber Pascha, heute die Kriegserklärung zu notifiziren und die türkische Hauptstadt zu verlassen. Gleichzeitig erhielt die serbische Armee Befehl, die türkische Grenze zu überschreiten. In der letztverfloffenen Nacht ging der Generalstab des fürstlichen Hauptquartiers nach Aegina ab, morgen reist Fürst Milan dahin ab, vom Ministerpräsidenten Stefftscha Mihailowitsch und dem Metropolitan begleitet. — Das erlassene Kriegsmanifest erinnert zunächst an den Trauertag der Nation, den 17. Juni 1889, an welchem die Schlacht auf dem Amselfeld geschlagen wurde. Diese Schmach sei noch ungerächt, denn der im vorigen Jahre unternommene Krieg sei leider erfolglos geblieben. Jetzt habe der Protektor der Slaven aber selbst das Schwert gezogen und Serbien könne in so schicksalsschweren Stunden nicht müßig zusehen, sondern müsse am heiligen Kriege theilnehmen und mithelfen zur Vertreibung der asiatischen Barbaren.

— Der tiefe Eindruck, den der Fall Plewna's in Konstantinopel gemacht hat, spiegelt sich wohl am besten wieder in dem Ansuchen der Pforte bei England um Vermittelung zur Herbeiführung des Friedens. Der Inhalt der betreffenden Londoner Meldung kommt überraschend, da man auf so schnelle Nachgiebigkeit der Pforte nicht vorbereitet war, auch ließ der schon bekannt gewordene Auszug aus der türkischen Thronrede noch keineswegs eine Wandelung zum Frieden heraussprechen. In der betreffenden Note der türkischen Regierung wird gesagt, die Pforte sei sich bewußt, nichts gethan zu haben, um den Krieg zu provoziren, sie habe vielmehr Alles gethan, um denselben zu vermeiden. Sie habe vergeblich gesucht, Rußlands Motive für seinen Angriff zu entdecken und habe ihren Wunsch nach Besserung durch Gewährung einer Konstitution bekundet. Eine theilweise Reform sei ohne Nutzen, denn eine Adoption von Reformen nur in einem Theile des Reiches würde den anderen zur Revolte aufreizen. Der Krieg verhindere die Reformen. Welcher Grund bleibe noch für die Fortsetzung des Krieges, nachdem Anstalten für die Reformen getroffen seien? Rußland habe erklärt, es sei nicht vom Eroberungsgeiste befeelt. Die beiderseitige Waffenehre sei reichlich befriedigt. Warum solle man den Krieg fortsetzen, der ruinös für beide Länder sei? Die Kriegführenden könnten den Frieden ohne Schädigung ihrer Würde acceptiren. Europa könne jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Das Land sei mit seinen Hilfsquellen noch nicht zu Ende, es sei bereit, Alles für seine Unabhängigkeit und Integrität zu opfern, doch wünsche die Pforte das Blutvergießen zu beendigen und appellire demnach an den Gerechtigkeits Sinn der Großmächte. — In diesem Altentstück, das, nach dem „Berl. Tgl.“, schon unterm 13. Dezember im Berliner auswärtigen Amt zur Mittheilung gelangte, wendet sich die Pforte nicht an Rußland, sondern an Gesamt-Europa, mit dem erschlichenen Hintergedanken, durch diesen Schachzug Rußland zu isoliren und ihm einen Frieden zu oktroyiren. Allein von den „Garantien“, um derentwillen der ganze Krieg schließlich begonnen wurde, ist in dieser Note kein Wort zu lesen. Wir glauben, daß man in Wien und Berlin bereits darüber einig ist, daß ein solches einseitiges Mediationsverlangen die Mächte nicht veranlassen könne, aus ihrer Reserve hervorzutreten. England kann über diese Sinnesart nicht im Unklaren sein und so dürfte dieser erste Schritt wohl fruchtlos bleiben, wenn man schließlich in Konstantinopel nicht vorzieht, alle Illusionen aufzugeben, Europa bei Seite zu lassen und sich direkt mit der Bitte um Frieden an den Czaren zu wenden. Frankreich versuchte 1870/71, in ähnlicher Weise Europa als Vermittler vorzuschieben, als es aber gewahrt wurde, daß ihm dies nichts nützte, entschloß es sich endlich schweren Herzens dazu, den Sieger direkt um Frieden anzugehen. Anders wird auch die Pforte nicht zum ersehnten Frieden gelangen.

### Sächliche Nachrichten.

— Den Postillonon ist das Tragen von Postillonshüten älterer Form nur noch bis zum Ablauf dieses Jahres gestattet. Vom 1. Januar 1878 sind von den Postillonon allgemein Hüte der neueren Form (oben gewölbt mit schwarzem Haarfuß) anzulegen. Der als gewöhn-



liches Zubehör zu den Postillonshüten anzusehende Haarstutz ist bei besonderen Anlässen durch den Federbusch zu ersetzen.

— Annaberg, 14. Dezember. Die Erben des kürzlich verstorbenen Kaufmanns Friedrich Bamberg haben unter Bezugung auf die Wünsche des Erblassers dem hiesigen Stadtrath in diesen Tagen ein Kapital von 30,000 Mark in Schuldverschreibungen der königl. sächs. 3prozentigen Rentenleihe unter dem Namen „Bamberg's Stiftung“

mit der Bestimmung übergeben, zwei Dritttheile der Zinsen desselben alljährlich am 2. April an invalide und unverschuldet in Noth gerathene Personen und Familien der Spitzen- und Posamentenindustrie von Annaberg zu vertheilen, den übrigen Theil der Zinsen aber zum Kapital zu schlagen und nur bei außerordentlichem Nothstand zu Unterstüngen zu verwenden.

## Nußholz-Auction.

Im Gasthose zu Blaenthal sollen  
Sonnabend, den 22. Dezember d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an

|                                 |                              |     |
|---------------------------------|------------------------------|-----|
| 6 Stück Eichen-Stämme           | von 18—21 Ctm. Mittenstärke, |     |
| 6 . . . . . Ahorn . . . . .     | 18—31 . . . . .              |     |
| 40 . . . . . Birken . . . . .   | 9—29 . . . . .               | und |
| 3 . . . . . Vogelbeer . . . . . | 16—21 . . . . .              |     |

versteigert werden.

Die Hölzer sind vorher durch Waldwärter Weidlich zu besichtigen.  
Blaenthal, den 14. Dezember 1877.

Dr. C. Reichel.

## Die Weihnachts-Ausstellung

von  
Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock,

empfehlen ein reichhaltiges Lager von allen Sorten Uhren, ächter Goldwaaren und Rathenower Optischen Waaren, ächten Goldenen Ketten u. dgl. m. unter reeller Garantie.

Um einige Artikel zu räumen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Alle Reparaturen werden schnell und gut geliefert.

## Die Manufacturwaaren-Handlung

von  
C. G. Seidel, Eibenstock,

hält sich zum bevorstehenden Weihnachtsfest zur geneigten Beachtung empfohlen.

**Waare solid! Preise fest!**

**Albin Schreiber, Uhrmacher in Eibenstock,**

hält sein reichhaltiges Uhren- und Goldwaarenlager, Talmiketten etc. einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

## Mehrere Wohnungen und Geschäftsräume

sind zu vermieten durch

Adv. Müller.

**Wachstichte  
Wachstücker  
Stearinkerzen  
Paraffinkerzen  
Christbaumkerzen  
Christbaumtillen  
Christbaumverzierung  
Christbaumfüsse** von Eisen  
empfehlen **C. W. Friedrich.**

**Bairische Schmalzbuter**, beste Qualität  
ff Raffinade  
ff gemahlene Raffinade  
**Rosinen Bourla Clemée**  
Corinthen  
Mandeln, süß  
= bitter  
Citronat  
Gewürzöl  
empfehlen **C. W. Friedrich.**

**ff Rothwein-Punsch-Essenz  
ff Grog-Essenz und Arac**  
empfehlen **C. W. Friedrich.**

**Filzröcke**  
in allen Größen empfiehlt  
**Emilie Eipper.**

**Bilder- und Märchenbücher,  
Bilderbogen** in schwarz und bunt,  
**Laubjägerlisten und Borlagen,  
Modellirplatten und Bogen**  
empfehlen zum bevorstehenden Feste billigt  
**G. A. Nötzi.**

## Wagen!

Mehrere **Landauer, Coupé, Halbchaisens, American**, ein- und zweispännig, sowie zwei- und vierstilige **Schlitten** in großer Auswahl stehen billig zum Verkauf bei  
**E. F. G. Fehre,**  
Zwickau, Bahnhofstraße.

**Reparaturen** aller in dieses Fach werden schnell und bei billiger Preisnotirung prompt ausgeführt. **Der Obige.**

## Vorläufige Anzeige.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Weihnachtsfeiertage im Schießhaussaale zu Eibenstock mit meiner Singpielgesellschaft, welche aus 8 Personen besteht, Vorstellung geben werde. Das Nähere in einer spätern Nummer.

**A. Spielmann** aus Chemnitz.

Restauration  
„Verschwiegenheit“.

## Union.

Heute, Dienstag: **Schweinschlachten.**  
Von 10 Uhr an **Wellfleisch**, Abends frische **Wurst** in und außer dem Hause. Von 8 Uhr an **Auslegen** mehrerer **Prämien**. Es ladet ergebend ein

**A. Balthasar.**

## Zur gefl. Beachtung.

Den geehrten Einwohnern Eibenstock's und der Umgegend bringe ich mein **Klempner-Geschäft** hiermit in Erinnerung und empfehle alle vorkommenden **Weiß- und Schwarzblechwaaren** zu billigsten Preisen. Auch übernehme ich alle vorkommenden **Bauarbeiten** unter Garantie solidester Ausführung und pünktlichster Bedienung. **Reparaturen aller Art** werden gleichfalls gegen billigste Preisnotirung ausgeführt.

Eibenstock.

Hochachtungsvoll

**Albert Bahlig**, Bahnhofstraße.

## Puppenstuben-Möbel

eigener Fabrik

mit feinen Goldverzierung, im Cartou, wie auch einzeln empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste billigt

**W. Heybruch.**

Kräftige und rein schmeckende

## Caffee's

**Mocca-Perl-Caffee  
Neilgherry-Perl-Caffee  
Neilgherry-Caffee**, kleinbohnig  
**Java-Caffee**, gelb und grün  
**Guatemala-Caffee  
Domingo-Caffee  
Campinos-Caffee etc.**

sowie auch geröstete

## Dampf-Caffee's

in sechs Sorten empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Feine **Canal-Kerzen**

**Wiener-  
Pianino-  
Stearin-  
Paraffin-  
Christbaum-Kerzen**  
bunt und weiß

**Wagen-Laternen-Lichte**  
empfehlen sehr billig

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Lebende Fische, als:

**Hechte  
Schleien  
Karpfen  
Forellen**

sind zu haben bei **Julius Tittel**  
am Neumarkt.

**Täglich frische Stück-Heise**

bei **Julius Tittel**  
am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

## Geflügel-Verein.

Nächsten **Donnerstag**, Abend 8 Uhr bei  
**Heinrich Koch.**

**Frachtbriefe** empfiehlt  
**G. Sauerbohn.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70 Pf.



# Ausstellung von 100 verschiedenen Nähmaschinen

zum Familiengebrauch wie zum Handwerker- und Fabrikbetrieb, in den verschiedensten Ausstattungen, mit den neuesten Verbesserungen und besten Apparaten. Verkaufspreis äußerst billig, Zahlungserleichterung wird gewährt.

**Die Nähmaschinen- und Kunststickeremaschinen-Handlung**  
von **Ludwig Gläss** in **Eibenstock**. — Älteste Firma.

**Glacéhandschuh- und Wildlederhandschuh-Nähmaschinen**  
aus den Fabriken der Herren **Necker & Co., Haberkorn, Haberkorn & Auerbach** in Berlin, sowie der Herren **Roth** in Wien und **Hook** ebendasselbst empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Der Obige.**

Die besten **Plissé-Maschinen** mit Fuß- und Handbetrieb, Walzen 30 Ctm. lang, zu den beliebigen Breiten der Falten, mit Gas- oder Bolzenheizung empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Der Obige.**

**Strickmaschinen** mit verstellbarem Nadelbret von **G. Laue, Löbau-Dresden**, empfiehlt  
**Der Obige.**

**Couso-Brodeur-Bonnaz-Tambourirmaschinen** mit Vorrichtung zu Zier- und Festonstich, zu Lize und Soutachéverzierung, sowie 2fadigen Tambour- und Festonstich, auch Blüsch- oder Hochstich mit neuer Trittbewegung empfiehlt, mit der mir angenehmen Bemerkung, daß es meinem Hause gelungen ist, eine Preisermäßigung an den Maschinen, insbesondere an Ersatzstücken eintreten lassen zu können

**Ludwig Gläss** in **Eibenstock.**

General-Agentur des Herrn **E. Cornely** in Paris.

## Bock-Bier.

Unser anerkannt vorzügliches **Bockbier (à la Münchener Hofbrauhaus)** versenden wir vom 15. Dezbr. ab, und erbitten uns Aufträge auf dieses hochfeine Getränk entweder direct, oder durch unseren Vertreter Herrn **Carl Priem** in **Eibenstock**.

**Chemnitzer Societätsbrauerei**  
in **Altendorf.**

## Restauration zum „Deutschen Haus“.

Den 1. Feiertag:

## Gesangs-Concert und Vorstellung,

gegeben von der beliebten Singspielgesellschaft **Louis Grosser** aus **Johanngeorgenstadt**. (Auftreten im altdeutschen National-Costüm.)

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Um gütigen Besuch bitten

**Louis Grosser, Dir. und Jul. Selbmann.**

## Gewerbe-Verein.

Heute Abend im Vereinslocal:

### Bilder aus dem Süden,

veranschaulicht durch das Stereoskop und erläutert von dem Vorstand des Vereins.  
**Eibenstock, 18. Dezbr. 1877.**

**Der Vorstand.**

## Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle alle Sorten **Glacé- und Wildlederhandschuhe** für Herren und Damen, eigener Fabrik, zu billigsten Preisen.

**A. Edelmann, Handschuhmacher,**  
**Eibenstock, Brühl 343 1 Treppe.**

Ein neuer einspanniger, zweiflügeliger

## Korbschlitten

steht billig zu verkaufen bei

**August Teubner.**

Den geehrten Einwohnern **Eibenstock's** und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an eine

## Farben-Handlung

errichtet habe und empfehle alle Sorten **Lacke, Farben, trocken und in Öl streichrecht** angerieben. Gleichfalls empfehle **Tapeten, Rouleaux, Gardinenstangen, Rosetten** etc. sowie alle in meinem Fache verwendbaren Materialien unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.  
**Eibenstock.**

Hochachtungsvoll  
**G. Joachimsen, Maler.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in **Eibenstock.**

## ! Nach Schönheide!

Halt, halt! das muß man lesen,  
So etwas ist noch nicht dagewesen.  
**Herren-Garderobe**, gearbeitet nach  
Mode von Paris und Wien,  
Siebt's bei **Gerisch** in **Schönheide**  
doch sehr viel.  
**Winter-Röcke**, ich bin kein Prahler,  
Siebt's bei mir schon für 7 Thaler,  
**Stoffröcke, Hosen** und auch **Westen**  
Sind gearbeitet vom Allerbesten.  
**Echte Hamburger Lederhosen** von **Cohn**  
und **Sohn**  
Siebt's jetzt in reichster Auswahl schon.  
Deshalb kommt in aller Eile  
Zum **Gerisch** in **Schönheide!** Sig!

**Echt Seidene Shawltücher** empfiehlt  
**Der Obige.**

Sein großes **Herren-Out- u. Wägen-**  
**Lager** hält bestens empfohlen  
**Der Obige.**

Eine große Auswahl in **Schlipsen** em-  
pfehle  
**Der Obige.**

Etwas Brillantes in **Manchetten- u.**  
**Kragen-Auöpsen** empfiehlt  
**Der Obige.**

**Echte Stirsleder-Handschuhe** em-  
pfehle  
**Der Obige.**

**Hosenträger** von den gewöhnlichsten  
bis zu den feinsten empfiehlt  
**Der Obige.**

## Rechnungen

empfehle **E. Hannebohn.**